Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1980)

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktion des Kirchenwesens = Rapport de gestion de la Direction des cultes

Autor: Blaser, Ernst / Favre, Henri-Louis

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-417954

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht der Direktion des Kirchenwesens

Direktor: Regierungsrat Ernst Blaser
Stellvertreter: Regierungsrat Henri-Louis Favre

1. Einleitung

Volk und Stände haben die eidgenössische Volksinitiative für die vollständige Trennung von Staat und Kirche am 2. März 1980 wuchtig verworfen. Im Kanton Bern wurden 36 114 Ja und 141 014 Nein gezählt.
Dieses Ergebnis ist erfreulich und wurde mit Erleichterung aufgenommen. Es berechtigt indessen weder die Landeskirchen noch den Staat, die Hände selbstzufrieden in den Schoss zu legen. Das Nein gegen die Trennung von Staat und Kirche ist vielmehr ein verpflichtender Auftrag an beide Partner, weiterhin ernsthaft an einer sinnvollen Ausgestaltung und Weiterentwicklung ihres Verhältnisses zu arbeiten. Für den Kanton Bern bedeutet dies konkret, dass die mit der Änderung von Artikel 84 der Staatsverfassung ermöglichten Neuerungen nunmehr verwirklicht werden können.
In diesem Sinne wurde im Berichtsjahr eine Teilrevision des Kirchengesetzes durchgeführt und die Konvention über den evangelisch-reformierten Synodalverband Bern-Jura genehmigt. Damit konnten zwei wesentliche Punkte der Richtlinien für die Regierungspolitik erfüllt werden. Ebenso wurden die Vorarbeiten für die Anpassung weiterer Erlasse an die neuen Gegebenheiten aufgenommen. Die Verwirklichung der neuen Verfassungsbestimmung, wonach weitere Religionsgemeinschaften öffentlich-rechtlich anerkannt werden können, wird in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung sein.

2. Direktionsbericht

2.1 Allgemeines

2.1.1 *Stimmrechtsalter 18 in den Kirchgemeinden*

Aufgrund eines überwiesenen Postulats hat die Gemeindedirektion eine Vorlage ausgearbeitet, die durch eine Änderung des Gemeindegesetzes die fakultative Einführung des Stimmrechtsalters 18 in den politischen Gemeinden vorsieht. Auf Antrag der Landeskirchen wurde veranlasst, dass die Vorlage auf die Kirchgemeinden ausgedehnt wird.

2.1.2 *Änderung verschiedener Dekrete; Vorbereitung*

Noch im Zusammenhang mit der Kantonstrennung im Jura müssen verschiedene Dekrete, namentlich jene über die Umschreibung der Kirchgemeinden und der evangelisch-reformierten Synodewahlkreise, geändert werden. Die entsprechenden Entwürfe wurden 1980 zum Teil ausgearbeitet und den kirchlichen Behörden zur Beratung zugestellt.

Rapport de gestion de la Direction des cultes

Directeur: le conseiller d'Etat Ernst Blaser
Suppléant: le conseiller d'Etat Henri-Louis Favre

1. Introduction

Le peuple et les cantons ont rejeté, le 2 mars 1980, l'initiative populaire fédérale pour la séparation complète de l'Etat et de l'Eglise à une forte majorité. Dans le canton de Berne, l'on a dénombré 36 114 oui et 141 014 non.
Ce résultat est réjouissant et a été accueilli avec soulagement. Il n'autorise néanmoins ni les Eglises nationales, ni l'Etat à être satisfaits d'eux-mêmes et à se croiser les bras. Par ce non prononcé à propos de la séparation de l'Etat et de l'Eglise, les deux partenaires se voient, au contraire, confier une mission: ils ont l'obligation de poursuivre avec sérieux les efforts entrepris pour aménager de manière judicieuse et consolider les rapports qui se sont établis entre eux. Pour le canton de Berne, cela signifie, en termes concrets, que l'on peut passer à la réalisation des nouveautés rendues possibles par la modification de l'article 84 de la constitution cantonale.
C'est en ce sens que l'on a procédé, au cours de l'année 1980, à une révision partielle de la loi sur les cultes et approuvé la convention concernant l'Union synodale réformée évangélique de Berne et du Jura. Ainsi ont pu être accomplies deux tâches prévues dans les Directives de la politique gouvernementale. L'on a également entrepris les travaux préliminaires nécessaires à l'adaptation d'autres actes législatifs aux circonstances nouvelles. Dans cet ordre d'idées, la réalisation de la disposition constitutionnelle, qui autorise la reconnaissance de droit public d'autres communautés religieuses, revêtra une importance particulière.

2. Rapport sur la Direction

2.1 Généralités

2.1.1 *Droit de vote accordé à 18 ans dans les paroisses*

En application d'un postulat accepté par le gouvernement, la Direction des affaires communales a élaboré, à l'intention du Parlement, un projet qui prévoit l'introduction facultative, par le biais d'une modification de la loi sur les communes, du droit de vote à 18 ans dans les communes politiques. A la demande des Eglises nationales, il a été fait en sorte que ce projet s'applique également aux paroisses.

2.1.2 *Modification de divers décrets; préparation*

Divers décrets doivent être modifiés par suite, encore, du détachement des districts formant aujourd'hui le canton du Jura, notamment ceux qui concernent la circonscription des paroisses et la délimitation des cercles électoraux réformés évangéliques pour l'élection du Synode. Les projets y relatifs ont été élaborés en partie en 1980 et remis aux autorités ecclésiastiques pour délibération.

2.2 Evangelisch-reformierte Landeskirche

2.2.1 *Finanzausgleich unter den evangelisch-reformierten Kirchgemeinden*

Die Kirchensynode beantragt den Staatsbehörden, der Landeskirche nicht bloss die – bisher von der Kirchendirektion geführte – Verwaltung, sondern zugleich die selbständige Ordnung und Durchführung des Finanzausgleichs zu übertragen. Die entsprechende Dekretsvorlage ist in Vorbereitung. Die Änderung steht im Zusammenhang mit dem auf Ende 1981 vorgesehenen Rücktritt eines Beamten der Direktion.

2.2.2 *Kirchgemeinde Arch-Leuzigen; Aufteilung*

An einer Urnenabstimmung im Dezember 1980 haben die beiden Sektionen Arch und Leuzigen beschlossen, je eine selbständige Kirchgemeinde zu bilden, wobei die bestehende Pfarrstelle mit Sitz in Arch beiden Kirchgemeinden in gleichem Masse zur Verfügung zu stehen hätte. Der entsprechende Dekretsentwurf wird dem Grossen Rat in der Septembersession 1981 unterbreitet werden.

2.2.3 *Kirchgemeinden Markus und Johannes, Bern; Frage der Zusammenlegung zweier Pfarrstellen*

Am 12. Dezember wurde dem Kirchendirektor eine von 844 Gliedern der Kirchgemeinde Markus unterzeichnete Petition überreicht. Diese verlangt, dass die seit einiger Zeit vakante Pfarrstelle «sofort zur Wiederbesetzung ausgeschrieben wird». Die Unterzeichner erklären, sie kämen sich vor «wie eine Herde ohne Hirt, eine Gemeinde, die sich zerstreuen wird».
Ursache der Petition ist die von Kirchendirektion und Synodalrat verlangte Prüfung der Möglichkeit einer Zusammenlegung je einer vakanten Pfarrstelle in den beiden Kirchgemeinden. Solche Abklärungen werden seit einigen Jahren bei jeder Vakanz in der Stadt Bern durchgeführt. Sie sind sowohl durch den Pfarrermangel als auch durch die Personalrestriktionen in der Staatsverwaltung bedingt und gründen auf der Überlegung, dass es parallel zur Errichtung stets neuer Pfarrstellen in den stark wachsenden Agglomerationsgemeinden möglich sein sollte, in städtischen Kirchgemeinden mit deutlichem Bevölkerungsschwund Pfarrstellen einzusparen. Im vorliegenden Fall sind noch keine Entscheide getroffen worden. Es gilt, positive und negative Auswirkungen einer Zusammenlegung oder Aufhebung von Pfarrstellen sehr sorgfältig abzuwägen.

2.2.4 *Reglement über die Prüfung der Kandidaten für den Dienst der evangelisch-reformierten Landeskirche; Änderung*

Aufgrund eines Beschlusses der Kirchensynode vom Dezember 1979 soll ermöglicht werden, dass Absolventen freier theologischer Bildungsanstalten mit Hochschulrang bereits nach zwei – statt bisher vier – Studiensemestern an der Universität Bern zu den Examen zugelassen werden. Die entsprechende Änderung des Prüfungsreglements ist in Zusammenarbeit mit dem Synodalrat und der Prüfungskommission vorbereitet worden.

2.2 Eglise nationale réformée évangélique

2.2.1 *Compensation financière entre les paroisses réformées évangéliques*

Le Synode ecclésiastique propose aux autorités étatiques non seulement de déléguer à l'Eglise nationale la gestion de la compensation financière – assurée jusqu'à présent par la Direction des cultes – mais de l'autoriser, du même coup, à la réglementer et à l'exécuter de manière autonome. Le projet de décret nécessaire à cet effet est en préparation. Cette modification est liée à la démission, prévue pour la fin de l'année 1981, d'un fonctionnaire de la Direction.

2.2.2 *Paroisse d'Arch-Leuzigen; division*

En décembre 1980, les sections de paroisse d'Arch et de Leuzigen ont décidé, par une votation aux urnes, de constituer chacune une paroisse indépendante. Il était prévu que le pasteur, établi à Arch, soit à la disposition des deux paroisses en proportion égale. Le projet de décret fixant cette réglementation sera soumis au Grand Conseil à la session de septembre 1981.

2.2.3 *Paroisses de St-Marc et de St-Jean, Berne; Question de la réunion de deux postes de pasteur*

Le 12 décembre, le Directeur des cultes a été saisi d'une pétition signée par 844 membres de la paroisse de St-Marc. Cette pétition exige que le poste de pasteur, vacant depuis un certain temps, «soit immédiatement mis au concours afin d'être repourvu». Les signataires déclarent se sentir «comme un troupeau sans berger, une paroisse en voie de dispersion». Cette pétition a été lancée après que la Direction des cultes et le Conseil synodal eurent manifesté leur intention d'examiner s'il était possible de réunir deux postes de pasteur devenus vacants, l'un dans la paroisse de St-Marc et l'autre, dans celle de St-Jean.
Depuis quelques années, l'on étudie le recours à de telles solutions chaque fois qu'un poste de pasteur devient vacant en ville de Berne et ce tant en raison de la pénurie de pasteurs que par suite des restrictions imposées à l'administration en matière de personnel. L'on considère, par ailleurs, que la création de nouveaux postes de pasteur dans les communes périphériques à forte croissance démographique devrait s'accompagner du phénomène inverse, c'est-à-dire de l'économie de postes de pasteur dans les paroisses citadines en nette perte d'habitants. Dans le cas présent, aucune décision n'a encore été prise. Il convient de peser très soigneusement les répercussions positives et négatives de la réunion ou de la suppression de postes de pasteur.

2.2.4 *Règlement sur les examens des candidats au ministère de l'Eglise réformée évangélique du canton de Berne*

En décembre 1979, le Synode ecclésiastique a décidé d'autoriser les personnes en possession d'un diplôme d'une institution libre de formation théologique de niveau universitaire à être admises aux examens de l'Université de Berne après deux semestres d'études déjà – alors qu'il en fallait quatre jusqu'à présent. La modification apportée sur ce point au règlement a été préparée en collaboration avec le Conseil synodal et la Commission des examens.

2.3 Römisch-katholische Landeskirche

2.3.1 *Römisch-katholische Kirchensynode*

Der neue Artikel 84 der Staatsverfassung ermöglicht grundsätzlich die Bildung einer römisch-katholischen Kirchensynode. Gestützt auf die nun in das Kirchengesetz aufgenommenen entsprechenden Bestimmungen wurde das Dekret über die Wahl der Abgeordneten ausgearbeitet.

2.3.2 *Errichtung neuer Hilfspfarrstellen*

Der Regierungsrat hat mit Beschluss vom 12. Februar 1980 je eine neue Hilfspfarrstelle für die drei folgenden Kirchgemeinden errichtet: Bern-Guthirt, Bern-Heiligkreuz, Biel-Bruder Klaus.

2.3.3 *Römisch-katholische Kommission; Wiederwahl*

Bedingt durch den Ablauf ihrer Amtsdauer musste die römisch-katholische Kommission nochmals gewählt werden. Ihre Zusammensetzung erfuhr dabei keine Änderung. – Es handelt sich um die letzte Wiederwahl dieser Kommission; ihre Funktion, die Ausübung des «Antrags- und Vorberatungsrechts in römisch-katholischen Kirchensachen, soweit diese in den Bereich der Staatsbehörden fallen», wird auf die neuen Organe – Synode und Synodalrat – übergehen.

2.3.4 *Zweiter nichtresidierender Domherr des Standes Bern: Wahl*

Im Einvernehmen mit dem Regierungsrat hat der Bischof von Basel Pfarrer Franz Strütt, Dekan in Interlaken, als zweiten nichtresidierenden Domherrn des Standes Bern ernannt. – Die Domherren aller dem Bistum angehörenden Kantone bilden das Domkapitel, dem als wichtigste Funktion die Wahl des Bischofs zusteht. Gemäss dem Bistumskonkordat von 1828 hat der Kanton Bern Anspruch auf einen residierenden (am Sitz des Bischofs wohnhaften) und zwei nichtresidierende Domherren.

2.4 Andere Religionsgemeinschaften; öffentlich-rechtliche Anerkennung

Absatz 8 des neugefassten Artikels 84 der Staatsverfassung bestimmt unter anderem, dass die Voraussetzungen der öffentlich-rechtlichen Anerkennung durch Gesetz festzulegen seien. Ein solches Gesetz ist in Vorbereitung. Weshalb entsprechende Bestimmungen nicht in das Kirchengesetz aufgenommen werden können, wurde im Zusammenhang mit der Änderung des Kirchengesetzes erläutert.

2.3 Eglise nationale catholique romaine

2.3.1 *Synode ecclésiastique catholique romain*

Le nouvel article 84 de la constitution cantonale établit le principe de la constitution, dans l'Eglise catholique romaine, d'un Synode ecclésiastique. Se fondant sur les nouvelles dispositions ancrées à cet effet dans la loi sur l'organisation des cultes, la Direction a élaboré le décret concernant l'élection des délégués.

2.3.2 *Création de nouveaux postes de vicaire*

Par arrêté du 12 février 1980, le Conseil-exécutif a créé un nouveau poste de vicaire dans chacune des trois paroisses suivantes: Berne-Bon Berger, Berne-Croix Sainte, Bienne-Frère Nicolas.

2.3.3 *Commission catholique romaine; réélection*

Sa période de fonction étant arrivée à échéance, la Commission catholique romaine a dû être réélue. Sa composition n'a pas subi de changement. – Il s'agit de la dernière réélection de cette commission; sa fonction, l'exercice du droit de proposition et de préavis en affaires de l'Eglise catholique romaine, en tant qu'elles sont du ressort des autorités de l'Etat, passera aux nouveaux organes – le Synode et le Conseil synodal.

2.3.4 *Deuxième chanoine non résident du canton de Berne; élection*

D'entente avec le Conseil-exécutif, l'Evêque de Bâle a nommé le curé Franz Strütt, doyen à Interlaken, deuxième chanoine non résident du canton de Berne. – Les chanoines de tous les cantons faisant partie de l'Evêché constituent le chapitre, dont l'attribution la plus importante est l'élection de l'Evêque. Aux termes du concordat épiscopal de 1828, le canton de Berne peut prétendre à un chanoine résident (domicilié au siège de l'Evêque) et à deux autres chanoines non résidents.

2.4 Autres communautés religieuses; reconnaissance de droit public

L'alinéa 8 de l'article 84 révisé de la constitution cantonale stipule, entre autres, que les conditions de la reconnaissance de droit public doivent être fixées par la loi. Une loi de ce genre est en préparation. Lors de la modification de la loi sur l'organisation des cultes, il a été fait mention des raisons pour lesquelles ces dispositions n'ont pas pu y être ancrées.

2.5 Statistik

	Evang.-ref. Kirche	Röm.-kath. Kirche	Christkath. Kirche
Kirchgemeinden	217[1]	47[2]	4
Pfarrstellen	375	52	4
Bezirkshelferstellen	9	1	–
Hilfsgeistlichenstellen	8	40	1
Ausschreibung von Pfarrstellen	32	2	–
Eingelangte Bewerbungen	18	–	–
Amtseinsetzungen	24	1	–
Stellenantritte von Hilfsgeistlichen	–	8	–
Aufnahme in den bern. Kirchendienst	18	1	–
Rücktritte:			
altershalber	5	–	–
vorzeitig	1	–	–
Stellenwechsel im Kanton Bern	13	1	–
Stellenwechsel in andere Kantone und ins Ausland	3	6	–
Verlassen der pfarramtlichen Funktionen	6	1	–
Verstorben im aktiven Kirchendienst	–	–	–

[1] Wovon 27 bzw. [2] 7 französischer Zunge.
[1] 3 bzw. [2] 2 Gesamtkirchgemeinden sind ihrer vorwiegend administrativen Bedeutung wegen nicht eingerechnet.

2.5 Statistique

	Eglise réf. év.	Eglise cath. rom.	Eglise cath. chrét.
Paroisses	217[1]	47[2]	4
Postes d'ecclésiastiques	375	52	4
Postes de diacres	9	1	–
Postes d'auxiliaires	8	40	1
Mises au concours de postes	32	2	–
Candidatures reçues	18	–	–
Installations	24	1	–
Installations d'auxiliaires	–	8	–
Admissions dans le clergé bernois	18	1	–
Démissions:			
pour raison d'âge	5	–	–
mise à la retraite prématurée	1	–	–
changement de poste dans le canton	13	1	–
changement de poste dans un autre canton et à l'étranger	3	6	–
renonciation au sacerdoce	6	1	–
Décès survenu en fonctions	–	–	–

[1] Dont 27 de langue française. Trois paroisses générales, dont l'importance est surtout administrative, n'ont pas été comptées.
[2] Dont 7 de langue française. Deux paroisses générales, dont l'importance est surtout administrative, n'ont pas été comptées.

3. Parlamentarische Vorlagen

3.1 Änderung des Kirchengesetzes

In der Novembersession hat der Grosse Rat mit 102:1 Stimmen eine Änderung des Kirchengesetzes verabschiedet. Im wesentlichen sind damit die gesetzlichen Grundlagen des evangelisch-reformierten Synodalverbandes Bern-Jura und für die Bildung der römisch-katholischen Kirchensynode geschaffen worden.

3.2 Konvention über den evangelisch-reformierten Synodalverband Bern-Jura

Diese Vorlage war im Grossen Rat – wie in allen vorberatenden Gremien – unbestritten und wurde einstimmig genehmigt.

3.3 Errichtung evangelisch-reformierter Pfarrstellen

Mit Dekret vom 9. September 1980 hat der Grosse Rat die folgenden neuen Pfarrstellen errichtet:
Neunte Stelle in der Kirchgemeinde Bolligen, durch Umwandlung des Gemeindevikariates;
dritte Stelle in der Kirchgemeinde Biel-Mett, durch Umwandlung der Hilfspfarrstelle.

Bern, 20. Februar 1981

Der Direktor des Kirchenwesens: *Blaser*

Vom Regierungsrat genehmigt am 18. März 1981

3. Documents soumis au Grand Conseil

3.1 Modification de la loi sur l'organisation des cultes

Dans sa session de novembre, le Grand Conseil a approuvé une modification de la loi sur l'organisation des cultes par 102 voix contre une. Il s'agissait, pour l'essentiel, de créer les bases légales nécessaires à la création de l'Union synodale réformée évangélique de Berne et du Jura et à la constitution du synode ecclésiastique catholique romain.

3.2 Convention concernant l'union synodale réformée évangélique de Berne et du Jura

Ce document n'a pas été contesté au Grand Conseil – pas plus que dans les organes qui l'ont préparé et dans la commission consultative – et a été approuvé à l'unanimité.

3.3 Création de postes de pasteur réformé évangélique

Par décret du 9 septembre 1980, le Grand Conseil a créé les postes de pasteur suivants:
Neuvième poste dans la paroisse de Bolligen, par la transformation du vicariat paroissial;
troisième poste dans la paroisse de Bienne-Mâche, par la transformation du poste d'auxiliaire.

Berne, 20 février 1981

Le Directeur des cultes: *Blaser*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 18 mars 1981